

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Vater zwar losgelassen, zwei von ihnen aber vergewaltigt wurden. Die dritte sprang aus dem Fenster und floh auf den halbgefrorenen San, wo sie die ganze Nacht stand und hörte, wie die Kosaken sie suchten.

Ein andermal drohten sie einer Mutter, ihrem Säugling den Kopf zu spalten, wenn sie das Versteck ihrer dreizehnjährigen Tochter nicht verrate; das dreizehnjährige Mädchen sitzt weinend im Wagen, es ist an Gonorrhoe erkrankt. Eine Frau hat den Kopf verbunden, sie ist von zwei Säbelhieben verwundet worden, damit sie angebe, wo ihre Töchter seien. Auf die Bitte um Schutz erwiderte der Kommandant, ein russischer Graf (wie denn überhaupt die meisten Offiziere dieser Kosakenabteilung Aristokraten waren), man möge eine Deputation von jungen Mädchen schicken, dann werde er sehen, was er tun könne.

Bis zum Herannahen der Österreicher hatte sich ein Teil der Juden in dem Kessel einer Fabrik versteckt gehalten und dort gehungert. Nachdem die Österreicher jetzt den Ort wieder räumen mußten, flüchteten die Familien, gänzlich vernichtet und verarmt.

Donnerstag, den 11. Februar 1915.

Längs des zugefrorenen Fließchens Ternovec bis nach Takzaný, und dann entlang der Cziroka südwestlich bis Szinna, wo wir nach vierstündigem Marsch um halb eins anlangten. Der Kanonendonner kommt aus nächster Nähe, die Russen befinden sich im Raume Lupkow-Mezölaborz. Szinna ist zerstört und geplündert, die Bewohner umlagern die Fahrküchen, um Abfälle oder gar etwas Suppe zu erbetteln, auch ist der Ort voll von Maroden, die abgefrorene Gliedmaßen haben. Sie erzählen uns, wie sich hier der Krieg abspielt, die Schwarmlinien liegen etwa zweitausend Meter voneinander entfernt, es gibt keine eigentlichen Nahkämpfe, aber ärger als die Schußwunden schmerzen die erfrorenen Zehen und Finger.